

# Jahre 150

# GDCh

## Im Osten viel Neues

*Im Jahr 1867 gründete sich die Deutsche Chemische Gesellschaft, die ältere der beiden Vorgängerorganisationen der GDCh. Die Spaltung Deutschlands nach dem Krieg spiegelte sich auch in zwei deutschen Chemie-Gesellschaften: neben der GDCh die Chemische Gesellschaft der DDR. Wo steht die Chemie 27 Jahre nach der Vereinigung?*

■ Seit der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990, der ein Jahr später auch die Vereinigung der Chemischen Gesellschaft der DDR und der GDCh folgte, hat sich in Ostdeutschland viel getan. Ostdeutsche Städte – etwa Leipzig – werden immer attraktiver, die Lebensqualität steigt kontinuierlich. Das Image von grauen Plattenbauten verschwindet allmählich (auch aus den Köpfen) und wird durch den Eindruck wunderschöner, renovierter oder neuer Gebäude, deren Mieten oder Preise zudem erschwinglich sind, ersetzt.



neuesten Geräten. Dies und eine sehr gute chemische Ausbildung ziehen viele talentierte und hochmotivierte Studierende an, aus Ost und West. Auch die Infrastruktur in der chemischen Industrie hat sich verändert und bietet nun attraktive Arbeitsmöglichkeiten für unsere Absolventen, etwa im Chemiedreieck Leuna-Buna-Bitterfeld.

Auch an den ostdeutschen Universitäten hat sich seit der Wiedervereinigung viel verändert. Das mitleidige Ressentiment, das den Lehrenden und Forschenden im Osten in den ersten Jahren nach der Wende entgegenschlug, hat sich schon lange erledigt. An vielen ostdeutschen Universitäten entstanden neue Chemiegebäude; viel Zeit und Geld wurde in die Lehre investiert. Wissenschaftler in Ostdeutschland forschen und lehren heute in modernen Laboratorien mit

Die beschworenen „blühenden Landschaften“ blieben vielerorts weitgehend Vision, aber die Aufbruchstimmung, die mich gerade zu Beginn meiner Tätigkeit an der Universität Leipzig begeistert hat, existiert hier und dort im Osten noch immer. Der Aufbau der Infrastruktur an den Universitäten wurde und wird jedoch von immer wiederkehrenden Diskussionen zum Stellenabbau begleitet. Insbesondere Einsparungen im Bereich des akademischen Mittelbaus und des wissenschaftlichen Nachwuchses sind tiefgreifende Entscheidungen, deren Auswirkungen man erst in den nächsten Jahren sehen wird. Sie gefährden nicht nur sehr gute Lehre und Forschung, sondern werden

sich langfristig als erhebliche strukturelle Schwächung erweisen.

Durch den großen Idealismus vieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und deren Begeisterung für ihr Fach gelingt es trotzdem, eine ausgezeichnete Lehre und Forschung aufrechtzuerhalten.

*Evamarie Hey-Hawkins, Vorstandsmitglied der GDCh und Professorin für anorganische Chemie an der Universität Leipzig*

### Wifo-Frühbucherpreis bis 15. Juli

Der Jubiläumskongress GDCh-Wissenschaftsforum Chemie findet vom 10. bis 14. September in Berlin statt. Höhepunkte sind die Eröffnungsfeier im Konzerthaus am Gendarmenmarkt, das *Angewandte*-Festsymposium, die Hauptsymposien der GDCh-Fachgruppen, das „Experiment Zukunft – Wertedenken in der Chemie“ und der Chem-Slam auf dem Schülertag. Teilnehmer sichern sich bei Anmeldung bis zum 15. Juli den Frühbucherpreis. [www.wifo2017.de](http://www.wifo2017.de)